

Lippen von der Sprache der Seraphen wol noch überfließen? sollte mein Gesicht alsdenn nicht seine jetzige Heiterkeit verlihren?

Herr! ich erzittere: denn ich werde überzeuget, wie weit meine Seele noch entfernt ist, dir bis in den Tod getreu zu seyn.

Der bishero die Nahrung meines Stolzes war, ist der Abgott, welchem ich gerne allein das aufopfere, was ich dir entziehe.

Solte wol dieses stolze Ich mit Daniel die Verachtung des Hofes und der Weisen dieser Welt ausstehen? Dieses stolze Ich würde gewiß die Glut des Feuers nicht verachten, um vor den Götzen der Erden nur die Knie nicht zu beugen.

Welche Einwendung würde ich machen, wenn ich mein einiges Kind deinem Befehle aufopfern sollte; wenn mir auferlegt würde, bis zu der Ankunft eines Nabens zu hungern, oder wann ich die Peinigung jener heiligen Märtyrer zu gewarten hätte. Mein Gott! ich Glender getraue mir nicht den geringsten Streich deiner Ruthe zu ertragen, ohne die Zaghaftigkeit eines Herzens zu bekennen, welches sonst zum Troste sehr geneigt ist.

Ich bekenne es, ich würde ohne deinen merklichen Beystand, dir nicht getreu seyn, wo nur im geringsten die Versuchung meine Kräfte überwiegen würde.

Hieraus erkenne ich aber aufs neue, wer ich Unwürdiger bin; wie weise und liebeich hingegen du bist, und wie zärtlich du mit deinen Kindern ver-